



Erstkontakt mit der Sprache und Kultur des  
Partnerlandes am Beispiel Frankreich



Bezirk  
Unterfranken

## Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkungen.....	3
2. Wie kann ich mich als Anfänger bzw. Anfängerin der Partnersprache annähern? .....	3
3. Wie kann ich die Partnersprache pflegen? .....	3
4. Kinder und die Partnersprache/das Partnerland .....	4
4.1 Angebote zur fremden Sprache und Kultur .....	4
4.1.1 Punktuelle Angebote .....	4
4.1.2 Fortlaufende Angebote in festen Gruppen .....	4
4.2 Tipps für die Durchführung von Projekten mit Kindern .....	6
4.2.1 Erste Überlegungen .....	6
4.2.2 Allgemeine Prinzipien und Methoden.....	7
4.2.2.1 Kindgerechte Aktivitäten und Themen .....	7
4.2.2.2 Lernen mit allen Sinnen .....	8
4.2.2.3 Bewegung .....	8
4.2.2.4 Sprache .....	9
4.2.2.5 Interkulturelles Lernen .....	9
4.2.2.6 Rhythmisierung/Variation.....	10
4.2.2.7 Prinzip von Echo und Spiegel (Gestik!) .....	10
4.2.2.8 Rituale.....	10
4.2.2.9 Überraschung .....	11
4.2.2.10 Spiele - absolute Renner .....	11
4.2.3 Mögliche Förderung.....	13

## 1. Vorbemerkungen

Die Ergebnisse einer gemeinsamen Studie der Bertelsmann Stiftung und des Deutsch-Französischen Instituts zu Städtepartnerschaften\* (2018) zeigen, dass der partnerschaftliche Austausch ohne besondere Sprachkenntnisse auskommen kann. Die Kommunikation funktioniert irgendwie schon, auch wenn die Sprachkenntnisse nicht perfekt sind. Aber nichtsdestotrotz haben viele von uns den Anspruch, die Sprache des Partners zu beherrschen, um so viel wie möglich von den Menschen und ihrer Kultur zu erfahren. Und ohne Sprache ist Kommunikation einfach nur sehr eingeschränkt möglich.

Im Folgenden beschränken wir uns aus unseren Erfahrungen heraus zwar auf den Kontakt mit der französischen Sprache und Kultur. Viele, ja nahezu alle Argumente und Ideen sind aber auch auf alle anderen fremden Sprachen übertragbar.

\*<https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/staedtepartnerschaften-den-europaeischen-buergersinn-staerken/>

## 2. Wie kann ich mich als Anfänger bzw. Anfängerin der Partnersprache annähern?

- Gibt es in der Kommune eine Person, die die Partnersprache gut spricht oder Muttersprachler/in ist (z. B. franz. Student oder Studentin, franz. Freiwillige oder Freiwilliger), so könnten diese Personen angesprochen werden, um
  - einen Sprachkurs für Anfänger und Anfängerinnen
  - einen franz. Konversationskreis (Lernstammtisch)
  - Sprachanimationenanzubieten
- Sprachkurse mit VHS, eventuell sogar vor Ort
- Lernprogramme (Online), z. B. Babel, monly languages, Jicki Sprachduschen...
- Alternative Sprachkurse weg von Grammatik- und Vokabelpauken, z. B. PDL (Psychodramaturgie Linguistique - deutsche Entsprechung: Sprachpsychodramaturgie)
- Sprachtandem mit Partnern aus der Partnergemeinde über skype, zoom & Co.

## 3. Wie kann ich die Partnersprache pflegen?

- Regelmäßiger Sprachstammtisch mit Gleichgesinnten
- Konversationskurs mit VHS oder jemandem aus dem Komitee oder einem Muttersprachler bzw. einer Muttersprachlerin (siehe oben)
- Kinofilmabend in der Fremdsprache
- Spieleabend mit französischen Spielen
- Liederabende mit französischen Liedern
- Kulturelle Angebote in der Fremdsprache
- Sprachtandem mit Partnern aus der Partnergemeinde (siehe oben)
- Brieffreundschaften

## 4. Kinder und die Partnersprache/das Partnerland

Bei der Partnerschaft zwischen Unterfranken und dem Calvados war uns wichtig, auch bereits bei den Jüngsten in Kindergarten- und Grundschulalter anzusetzen und ihnen einen Kontakt mit der Partnersprache und dem Land zu ermöglichen. Kinder (allein) sind nicht mobil, je jünger sie sind, desto weniger. Mit kindgerechten Angeboten zur französischen Sprache und Kultur kann man Frankreich zu den Kindern bringen.

Kinder haben bis zu ihrem 6. Lebensjahr ein Zeitfenster, in dem sie für Sprachen besonders empfänglich sind und insbesondere auch die Aussprache sehr leicht aufnehmen können. Im Kindergarten- und Grundschulalter ist auch eine große Bereitschaft und Fähigkeit zur Nachahmung und jede Menge Neugier vorhanden. Durch spielerisches Lernen ohne Leistungsdruck, durch Spaß und durch anregende Eindrücke wird eine positive emotionale Bindung zur fremden Sprache hergestellt, die oft lebenslang bleibt.

Die natürliche Neugierde der Kinder wird genutzt, um eine generelle Offenheit für andere Sprachen und Kulturen und die Bewohnerinnen und Bewohner anderer Länder zu wecken. So können bereits die Kleinsten sprachliche, kulturelle und persönliche Vielfalt (er)leben.

### 4.1 Angebote zur fremden Sprache und Kultur

Mit spielerischen Angeboten für die Kinder werden auch immer junge Familien angesprochen und haben so Berührungspunkte mit der Partnerschaftsarbeit.

#### 4.1.1 Punktuelle Angebote

Alle, die (zumindest etwas) Französisch können und gerne mit Kindern zu tun haben, können punktuell eine kleine Aktion für Kinder innerhalb der Kommune anbieten, um Interesse an der fremden Sprache und Kultur und auch an der Partnerschaft zu wecken z. B.

- im Rahmen von offenen Angeboten in Büchereien
- Schnuppertag/e Französisch/Frankreich im Rahmen der Ferienspiele
- Schnuppertage/-stunden und Mini-Projekte in Kitas, Grundschulen, im Kinderchor/Sportverein...  
z. B. zu besonderen Anlässen im Jahreslauf (deutsch-französischer Tag, *Fête de la musique (Fest der Musik am 21. 96.)*, Europatag...) und vor Austausch mit der Partnerkommune oder auch vor dem/während des Besuchs einer Delegation aus der Partnerkommune).

Manche Kommunen und pädagogische Einrichtungen haben auch gute Erfahrungen mit dem Einsatz von Praktikantinnen und Praktikanten aus dem Partnerland gemacht. Gelegentlich führen auch Schülerinnen und Schüler eines P-Seminars eines Gymnasiums mit viel Engagement kleine Frühfranzösischprojekte in Kitas und Grundschulen durch (vgl. hierzu auch Förderung coup de pouce <https://www.bezirk-unterfranken.de/informationen/download/14189>)

#### 4.1.2 Fortlaufende Angebote in festen Gruppen

Neben diesen punktuellen Möglichkeiten kann natürlich auch ein längerfristig angelegter Fremdsprachunterricht für Kinder angedacht werden.

So sind regelmäßige Sprachangebote über einige Wochen/Monate für feste Gruppen in Französisch-Spielstunden oder Arbeitsgemeinschaften möglich wie z .B.

- Französischprojekte in Kitas oder Grundschulen
- in der Nachmittagsbetreuung
- als Angebote in Büchereien über einige Tage oder Wochen

Gelegentlich stößt man hier auf folgende Bedenken:

#### *Kinder sind überfordert!*

Die Meinungen darüber, wie und wann Kinder mit einer anderen Sprache in Kontakt kommen bzw. diese lernen sollen, gehen oft auseinander. Manche Eltern sorgen sich, dass Kinder verwirrt oder überfordert werden könnten. Darauf gibt es keine klare Antwort. Jedoch ist es für Kinder in zweisprachigen Familien oft völlig normal, zwei Sprachen zu sprechen. Und Mehrsprachigkeit stellt für den Menschen grundsätzlich kein Problem dar. Die Sprachlernfähigkeit ist sogar prinzipiell darauf ausgerichtet und der Großteil der Weltbevölkerung wächst mehrsprachig auf, Einsprachigkeit dagegen ist eher ein europäisches Phänomen.

#### *Kinder sollen erst mal richtig Deutsch lernen!*

Das Argument, erst die Muttersprache beherrschen, dann andere Sprachen, trifft sicher für einige Kinder, die sich schwer tun, zu, denn ein sicherer Erstspracherwerb ist wichtig. Doch für die Öffnung für Sprachen insgesamt ist es vorteilhaft, möglichst früh in Kontakt mit anderen Sprachen zu kommen. Kinder mit Migrationshintergrund mit einer „fremden“ Muttersprache „kennen“ im Kindergartenalter schon zwei Sprachen, den einsprachig aufwachsenden Kindern fehlt diese Erfahrung. Nachdenken über Sprache findet auch bei Kindern mit Migrationshintergrund statt; diese Kinder müssen nicht schon sehr gut Deutsch beherrschen und können sich auch mit einer weiteren Sprache mit rein deutschsprachigen Kindern auf „Augenhöhe“ oder gar im Vorteil befinden.

#### *Englisch ist doch viel sinnvoller!*

Der Alltag vieler Kinder ist heutzutage häufig schon medial und multikulturell geprägt, fremde Sprachen bilden Teil ihres Lebensumfeldes. Die Fokussierung auf Englisch in fremdsprachlichen Angeboten für Kinder kann man jedoch sehr kritisch sehen. Englisch ist ohnehin überall präsent (Musik, Werbung etc.). Englisch gehört wie das Deutsche zur germanischen Sprachfamilie und hat auch im späteren Schulunterricht Priorität. Daher wäre es in jedem Fall sinnvoll, andere Sprachen einzubeziehen, insbesondere auch Sprachen, die dem Deutschen phonetisch und grammatikalisch weniger ähnlich sind. Französisch (und natürlich auch jede andere Sprache) erleichtert auch das Erlernen von weiteren Sprachen. Wenn zuerst eine andere Fremdsprache als Englisch erlernt wird, verbessert sich automatisch das Erlernen der englischen Fremdsprache mit.

#### *Nur reine Immersion und dauerhafter Unterricht ist sinnvoll.*

Es geht in keiner Weise darum, kleine Dolmetscherinnen und Dolmetscher heranzuziehen und Sprachunterricht zu perfektionieren. Wichtig ist es, Neugierde zu wecken und durch positive Erfahrungen ohne Leistungsdruck eine positive Bindung an die Partnersprache herzustellen, die vielleicht nachhaltig trägt.

Der frühe Fremdspracherwerb orientiert sich am Erlernen der Muttersprache und es ist - auch abhängig vom Alter des Kindes - eine lange Phase des Hörverstehens erforderlich, bevor eine Sprachproduktion erwartet werden kann. Wir sprechen daher eher von einer Fremdsprachbegegnung, von einem Erstkontakt mit der anderen Sprache, bei der die Kinder mit fremden Klängen und Tönen vertraut

werden können, die Sprachmelodie erkennen, ihr Gehör sensibilisieren, ein globales Hörverstehen in und aus der direkten Situation entwickeln, Freude und Spaß haben und so auch eine emotionale Beziehung zur französischen Sprache aufbauen können.

Der Einsatz von Muttersprachlerinnen und Muttersprachlern z. B. auch einer/einem Freiwilligen aus dem Partnerland oder Menschen mit sehr guten Französischkenntnissen (mind. B 2-Niveau) ist wünschenswert, denn dies garantiert einen möglichst authentischen Sprachkontakt und kann das Einschleifen phonetischer Fehler verhindern. Pädagogische Erfahrung ist von Vorteil.

Organisatorische Tipps:

- Schnupperstunde als Angebot/Information für die Eltern
- Kleine Gruppe – empfohlen ca. 6 - 8 Kinder; keine zu großen Altersunterschiede zwischen den Kindern
- Dauer einer Einheit: max. ca. 30 – 45 Minuten je nach Alter der Kinder
- Mind. 1 x wöchentlich
- Bei Angeboten von Externen: Preis: vgl. z. B. Preise für musikalischen Früherziehung – bei finanziellen Engpässen: evtl. Kofinanzierung durch das örtliche Partnerschaftskomitee möglich – Zuschüsse über das Deutsch-französische Jugendwerk
- Zeitliche Befristung

## 4.2 Tipps für die Durchführung von Projekten mit Kindern

### 4.2.1 Erste Überlegungen

Für die Planung einer Aktion sollte man sich im Vorfeld einige Fragen stellen:

Wer? Wer sind meine Kooperationspartner (Lehrkraft, Personal der Kindertagesstätte, der Bücherei, etc.)

Wer ist meine Zielgruppe? Alter? Vorwissen? Gruppengröße? Kennen sich die Kinder bereits?

Wo? Wo findet die Aktion statt? (Turnhalle, Klassenzimmer, im Freien etc.)  
Wie ist der zeitliche Rahmen? (z. B. ganzer Tag im Rahmen der Ferienspiele/Kurzanimation von 30 Minuten in einer Schulklasse etc.)

Was? Was kann/möchte ich machen?  
Thema/Themen – Inhalt – Ablauf - Realistisches Ziel setzen: Weniger ist mehr! Inhalt in kleinen Portionen – immer wieder variieren und verschiedene Sinneskanäle ansprechen

Welches Material benötige ich?

Benötigen Sie Anregungen für Ihre Veranstaltung und Zielgruppe stehen wir Ihnen gerne im Partnerschaftsreferat zur Verfügung.

Material wie französischsprachige Bilderbücher zu unterschiedlichen Themen, Handpuppen, Karten, Spiele etc. können in unserer Mediathek entliehen werden.

Die nachfolgend genannten allgemeinen Prinzipien und Methoden für die kindgerechte Animation von fremdsprachlichen Angeboten mit Kindern sind die Frucht der seit vielen Jahren im Rahmen unseres „Treffpunktes Frühfranzösisch“ angebotenen Fort- und Weiterbildungen. Die Prinzipien sind sehr häufig miteinander verbunden, daher wird auf eine Hierarchisierung verzichtet.

Lassen Sie sich einfach anregen!

## 4.2.2 Allgemeine Prinzipien und Methoden

### 4.2.2.1 Kindgerechte Aktivitäten und Themen

Sowohl was Aktivitäten als auch Themen angeht, sollte man sich überlegen, was Kindern Spaß macht und was man selbst gerne tut. Der Spaß am gemeinsamen Tun steht im Vordergrund!

Schaffen Sie mit Dekoration eine angenehme, anregende Atmosphäre: Fähnchen, Gegenstände aus Frankreich (kleiner Eiffelturm, Asterix...), kindgerechte Karte und Poster von Frankreich, Deko in den Landesfarben usw.

Setzen Sie bei dem an, was die Kinder schon können und wissen, an den Vorstellungen und Erfahrungen, die sie haben, z. B. Wissen über das Land (Sehenswürdigkeiten, Sportler etc.) und zeigen Sie anhand von transparenten Wörtern (z. B. *banane, éléphant..*), dass manches in der fremden Sprache leicht zu verstehen ist.

Mögliche Aktivitäten:

- Singen und Tanzen zur fremdsprachigen Musik (Minichoreographien)
- Reime und Fingerspiele
- Handpuppe/Puppentheater
- Bilderbücher (Text adaptieren, Kriterien und Auswahl an geeigneten französischsprachigen Büchern erhalten Sie im Partnerschaftsreferat) und Geschichten (Kamishibai, Erzählkiste)
- Landeskundliche Besonderheiten vorstellen
- Malen z. B. wie französische Künstler und Künstlerinnen: z. B. Matisse - Kunstprojekte
- Basteln
- Sport und Bewegung
- Evtl. Backen/Kochen/Essen – z. B. Crêpes
- Spiele (siehe hierzu auch unsere Vorschläge unter 4.2.2.10)

Mögliche Themen können solche aus der Lebenswelt der Kinder und Basisthemen in der Fremdsprache sein, z. B.:

- Vorstellung / Begrüßung
- Zahlen
- Farben
- Kleidung
- Körperteile
- Feiertage
- Tiere (Haus/Zoo)
- Familie
- Früchte
- Einkaufen

- Wetter/Jahreszeiten
- Fortbewegung

Die Reihenfolge ist eher beliebig. Wichtig ist es, bei fortlaufenden Angeboten einen sinnvollen Bezug der einzelnen Themen untereinander zu wahren bzw. eine sinnvolle Entwicklung von einem zum anderen Bereich herauszuarbeiten und im Jahreszeitenbezug zu agieren. Im Vordergrund steht bei vor allem kleineren Kindern das „Hier und Jetzt“ und die eigene Erfahrungswelt. Hierfür können sehr gut auch Gegenstände einbezogen werden, die Kinder in diesem Alter verwenden, z. B. Legosteine für Farben, Playmobilfiguren zum Zählen etc.

Empfehlung: Lehrwerk „La petite pierre“, Französisch für die Klassen 1 bis 4 - Diesterweg – Westermann Aktuelle Ausgabe

#### 4.2.2.2 Lernen mit allen Sinnen

Gelernt wird mit allen Sinnen, durch Hören, Riechen, Schmecken, Fühlen, Sehen, Singen, Sprechen, Klatschen und Lachen - Hauptsache, die Kinder haben Spaß und kommen zwanglos und ohne jeden Leistungsdruck mit der neuen Sprache in Berührung.

Beim Lernen neuer Wörter und Phrasen oder Strukturen ist es nötig, viele Sinne anzusprechen, damit zum einen ein Verstehen gewährleistet ist, zum anderen sich das Gelernte entsprechend verankern kann. So ist es wichtig, Begriffe zu visualisieren (z. B. mithilfe von Bildkarten, Gegenständen, Gesten etc.) und mit Geräuschen zu verbinden (*la voiture* (Auto) ---*vroum.../plouf* (platsch)/*toc toc toc* (Klopfgeräusch).

Sätze prägen sich ein, wenn sie mit konkreten Situationen, die die Kinder erleben, verbunden werden (*On chante*, (wir singen), *debout* (aufstehen) ...).

Wenn den Kindern die Sprache variierend durch verschiedene Wahrnehmungskanäle angeboten wird, nehmen sie sie insgesamt leichter und schneller auf und speichern sie besser. Am nachhaltigsten ist in der Regel das Lernen durch den kinästhetischen Sinn (Bewegung), das rein auditive Lernen (Lernen über Hören) ist am wenigsten effektiv.

#### 4.2.2.3 Bewegung

Kinder lernen durch Bewegung. Alles was mit Bewegung verbunden wird, prägt sich besser ein und Bewegung und Sprache sind ganz eng verbunden. Im frühen Fremdsprachkontakt spielen daher Bewegung und Gestik eine ganz zentrale Rolle.

Beispiele:

- Kleine „Gymnastikstunde“ verbal begleiten und vormachen.  
Kinder machen mit: z. B. *debout* (aufstehen) - *on saute* (wir hüpfen) - *on tourne* (wir drehen uns) - *on touche le nez* (wir berühren die Nase) - *la main derrière* (die Hand nach hinten) etc.
- Einsatz von Bewegungsgeschichten wie z. B. *Je vous apprends à faire du ski*. (Ich bringe euch Skifahren bei) oder *La chasse à l'ours* (Wer geht mit auf Bärenjagd?) und
- Aktionslieder: *Jean Petit qui danse* (Hänschen tanzt), *Le chat sur le toit* (Die Katze auf dem Dach)

Exkurs: TPR – Total physical response

TPR ist eine Unterrichtsmethode, die von James Asher 1977 entwickelt wurde und für eine besondere



Art des Sprachen-Lernens verwendet wird. Dabei geht es um die Verknüpfung von fremdsprachigen Formulierungen mit passenden Bewegungen.

Nach dem Prinzip des Spiels *Simon says* (Regel vgl. Youtube) - 3 Schritte:

1. Anweisung / Befehl geben und Aktion selbst ausführen (*on frappe les mains* - wir klatschen / *debout* - aufstehen / *assis* - setzen / *on danse* - wir tanzen etc.). Die Kinder imitieren die Handlung.
2. Anweisung erfolgt, ohne dass die „Lehrkraft“ die Aktion ausführt - Hörverstehen und Umsetzung des Gehörten.
3. Hohe Stufe des Sprechens: ein Kind wird zum Spielleiter und gibt die Anweisungen.

#### 4.2.2.4 Sprache

Die „Lehrkraft“ spricht so viel Französisch wie möglich in kurzen einfachen, sich wiederholenden Sätzen. Sie spricht so viel Deutsch wie nötig, damit sich die Kinder sicher fühlen (z. B. komplizierte Spielregeln, interkulturelle Inhalte, Organisatorisches, Gefühle etc.). Die Sandwich-Methode (französisch-deutsch-französisch) kann hilfreich sein, um ein Verstehen zu unterstützen.

Neue Wörter und Strukturen werden häufig wiederholt. Ein Kita-/Grundschulkind lernt ca. 4-8 Wörter in der Französischstunde. Es muss einen Begriff mindestens 7 bis 10 Mal gehört haben, um ihn zu behalten und 30 bis 40 Mal, um ihn dauerhaft zu verankern.

Man lernt eine Sprache, indem man sie gebraucht. Die „Lehrkraft“ nutzt also möglichst viele Sprechansätze und beschreibt häufig, was sie gerade macht, z. B. *Je prends les ciseaux* (Ich nehme die Schere), *Je lance le dé* (Ich werfe den Würfel), lobt auf Französisch (super! Bravo!). Kinder verstehen sehr schnell, was *on chante* (wir singen) etc. bedeutet, wenn das eigene Tun bzw. jede Handlung sprachlich begleitet in einer Situation auftaucht.

Durch Visualisierung (Bildkarten, Gegenstände, Gesten, Mimik etc.), transparente Wörter, Lautmalerei (Plouf/vrrroum...) und die Situation wird den Kindern ein Hörverstehen ermöglicht. Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit, sich auf Deutsch zu äußern und ausdrücken zu dürfen.

#### 4.2.2.5 Interkulturelles Lernen

Neben dem Entdecken einer fremden Sprache steht auch die interkulturelle Sensibilisierung im Zentrum. Was kann man Kindern z. B. von Frankreich vermitteln, ohne zu stark auf Klischees zurückzugreifen?

Sinnvoll kann es z. B. sein, eine französischsprachige Handpuppe einzusetzen, die individuell über „ihren“ Alltag in Frankreich und ihre persönlichen Erfahrungen (Lieblingsessen, Alltag...) berichten kann. Gut ist es, bei den individuellen Interessen der Kinder anzusetzen, z. B. französische Kinderbücher, Märchen (so sind in Frankreich die Märchen *Boucle d'or* (Goldlöffchen) und *Les trois petits cochons* (Die drei kleinen Schweinchen) sehr bekannt, Rotkäppchen bringt nicht Wein und Kuchen zur Großmutter, sondern eine *Galette* und ein wenig Butter), Essen und Trinken, Sport, Stundenplan, Schule, meine Familie, Tiere und ihre Laute etc.

Weitere Ideen:

- Vermittlung von Sachwissen über Sehenswürdigkeiten wie Eiffelturm, Pont d'Avignon,

Disneyland

- französische Festivitäten, französische Bräuche im Jahresablauf (*poisson d'avril* - frz. Brauch zum 1. April, *semaine du goût au mois d'octobre* - Genuss- und Geschmackswoche im Oktober, *Fête de la musique* - Fest de Musik am 21. Juni etc.)  
siehe auch „Jetzt wird gefeiert“ vom DFJW  
<https://www.dfjw.org/ressourcen/jetzt-wird-gefeiert.html>
- Französische Künstlerinnen und Künstler und ihre Werke: Matisse, Monet, Niki de Saint Phalle, Tinguely....

Übrigens: Sehr gute Basistipps zum Umgang mit einer Handpuppe für Französischaktionen finden Sie unter [https://www.youtube.com/watch?v=WyMu\\_DJ5mFw](https://www.youtube.com/watch?v=WyMu_DJ5mFw)

#### 4.2.2.6 Rhythmisierung/Variation

Es ist wichtig, den "Unterricht" abwechslungsreich und rhythmisch zu gestalten, um die Aufmerksamkeit der Kinder zu halten. Rhythmisierung bedeutet u. a. Abwechslung in den Aktivitäten - Sequenzen von je ca. 5 bis max. 10 Minuten, aber auch innerhalb der Aktivitäten (schnell - langsam // laut - leise...)

Beispiele von Rhythmisierung:

- Input durch die „Lehrkraft“/den Animateur - dann wieder eigene Aktivität der Kinder
- Wechsel zwischen Einzelnen sprechen - chorisch sprechen
- Aktivität eines Einzelnen/einer Gruppe/Kleingruppe
- Ruhe/ruhige Aktivitäten (Basteln, Zuhören) - Bewegung/aktives lebhafteres Tun
- Bekanntes/Neues

#### 4.2.2.7 Prinzip von Echo und Spiegel (Gestik!)

Die Vorstellung der Elemente von Echo und Spiegel eignen sich, um die Kinder spielerisch zum Nachmachen und Mitsprechen zu animieren.

- Spiegelspiel: Ich mache eine Bewegung/Pantomime - Ihr seid mein „*miroir*“ (Spiegel)
- Echospiel: Ich rufe einen Begriff - die Kinder sprechen das Echo

Echo und Spiegel können auch immer als Hilfestellung gut zur Einführung eines Liedes, eines Fingerspiels etc. genutzt werden.

#### 4.2.2.8 Rituale

Rituale geben Rahmen, Struktur und Orientierung und damit den Kindern Sicherheit.

Bekanntes vor dem Neuen zu erleben, ermöglicht den Kindern sich kompetent und entspannt zu fühlen, so dass sie motiviert sind, sich auf Unbekanntes einzulassen.

Besonders häufig finden sich daher Begrüßungsrituale, z. B.: Begrüßungslied, Begrüßungsspruch

Fragen nach der Befindlichkeit (*comment ça va?* - Wie geht es dir?) z. B. mit der Stimmungsuhr), kleine Zahlen- und Wetterrituale etc. können auch regelmäßig eingebaut werden.

Der Einsatz variierbarer Spiele (z. B. das bekannte Obstsalat wird bei neuem Thema „Kleidung“ gespielt) führt zu einem Wiedererkennungseffekt und bietet Orientierung, da die Regel ja bereits bekannt ist.

Auch kann die Stunde mit einer kleinen ruhigen Bastelarbeit, die mit nach Hause genommen oder in einer „Schatzkiste“ aufbewahrt wird, regelmäßiger Bestandteil der Stunde sein. Rituale/Lieder für bestimmte Anlässe (z. B. um Ruhe herzustellen) finden sich ebenfalls häufig.

Abschlussrituale können die Stunde abschließen. Ritualisieren und verbalisieren Sie die Spielabläufe auf die immer gleiche Art und Weise. So bereichern und festigen Sie den Wortschatz der Kinder. Damit Rituale auf die Dauer nicht zur langweiligen Routine werden, sollten sie nach längerem Gebrauch auch erweitert und auch variiert werden können.

Kleine Gymnastikübung lassen sich auch immer wieder einbauen und eignen sich auch immer, um Sätze zu wiederholen und mit Gesten zu verbinden (vgl. 4.2.2.3)

#### 4.2.2.9 Überraschung

Kinder (und nicht nur diese!) lieben Überraschungen. Um die Motivation von Kindern aufrecht zu erhalten, Spannung zu erhöhen oder auch Spaß zu vermitteln, bietet es sich sehr an, in die Stunde ein oder auch mehrere Überraschungsmomente einzubauen. Als Beispiel kann eine Handpuppe zum Einsatz kommen, die plötzlich wie „hergezaubert“ auftaucht, und es können *Carambars* (frz. Kaubonbons) mitgebracht werden.

Überraschungen können auch ganz klein ausfallen – z. B. man macht selbst einen „Fehler“, vergisst absichtlich einen Teil des Rituals etc.

#### 4.2.2.10 Spiele - absolute Renner

Ein Großteil der kognitiven Entwicklung generell findet durch Spielen statt. Im spielerischen Tun vertiefen sich Kinder aufmerksam und mit Freude und Spaß in Lerninhalte. Für die Animation von Aktivitäten in der fremden Sprache sind insbesondere Spiele geeignet, die zunächst mit wenig Sprache auskommen, zahlreiche Variationsmöglichkeiten bieten, den Kindern Spaß machen und im Unterricht zur Vertiefung und Festigung der Lerninhalte eingesetzt werden können. Bsp. Obstsalat, Kimspiele, Bingo.

Nachfolgend werden drei Bewegungsspiele vorgestellt, die sehr variabel, leicht umsetzbar und für Anfängerinnen und Anfänger wie auch Fortgeschrittene geeignet sind. Sie können problemlos an die Gruppengröße angepasst werden, benötigen nicht viel Vorbereitung und sind vor allem sehr beliebt.

##### Obstsalat

Obstsalat ist als Bewegungsspiel ein absoluter Klassiker und für sehr viele Themenbereiche einsetzbar.

**Material:** Stuhlkreis - ein Stuhl fehlt; sinnvoll sind Bildkarten für alle Kinder zum Thema, jede Karte sollte mehrfach vorkommen

**Spielbeschreibung:** Die Stühle werden im Kreis aufgestellt. Jedes Kind setzt sich auf einen Stuhl und bekommt vom Spielleiter eine Bildkarte (z. B. mit einer Obstsorte) zugeteilt. Dabei erhalten immer mehrere Kinder dieselbe Karte (*pomme* (Apfel), *banane*, *orange*, *ananas* usw.). Dann ruft der Spielleiter eine Obstsorte, zum Beispiel „banane!“. Alle Kinder, denen vorher die Banane zugeteilt wurde, müssen aufstehen und miteinander die Plätze tauschen. Die Kinder dürfen sich nicht wieder auf den eigenen Stuhl setzen, es muss ein neuer Stuhl sein. Wenn der Spielleiter *salade de fruits* (Obstsalat) ruft, springen alle Kinder auf und suchen sich einen anderen Stuhl. Der Spielleiter kann auch mehr als eine Obstsorte rufen. Zum Beispiel ruft er *ananas et pomme*. Dann müssen alle Kinder der Gruppen Ananas und Apfel

die Plätze tauschen.

Zu Beginn bieten sich "Vorspiele" an, z. B. wie die einzelnen „Obstsorten“ aufstehen lassen: z. B. *Les pommes debout - les ananas debout* etc., damit die Begriffe sich festigen.

Ebenso: *les pommes avancent d'une place* (Äpfel einen Schritt vor) / *de deux places* (zwei Schritte vor), *à gauche* (nach links) / *à droite* (nach rechts) und setzten sich dann auf den eventuell schon besetzten Stuhl - wer „unten“ sitzt und jemanden auf dem Schoß hat, darf sich natürlich nicht weiterbewegen.

Beherrschen die Kinder die Wörter aktiv, kann ohne Spielleiter bzw. Spielleiterin gespielt werden. Dazu wird einer der Stühle entfernt und ein Kind bleibt stehen. Das Kind ohne Stuhl darf nun die Obstsorte rufen. Es spielt dann auch selbst mit und sucht sich einen Stuhl. Das Kind, welches keinen Stuhl findet, ruft die nächste Obstsorte. Evtl. kann auch ein Bild mit dem Gegenstand vom Kind gezeigt werden, wenn dieses sich (noch) nicht traut zu sprechen.

**Themenvarianten** z. B. :

- Zahlen
- Farben (*rouge* - rot, *vert* - grün etc.) – Oberbegriff: *arc-en-ciel* - Regenbogen /*couleurs* - Farben
- Tiere bzw. Tiergeräusche (*vache* - Kuh, *chien* - Hund, *coq* - Hahn etc. oder *lion* - Löwe, *crocodile*, *girafe*) – Oberbegriff: *ferme* - Bauernhof /*zoo*
- Wetter (*il pleut* - es regnet, *il grêle* - es hagelt, *il neige* – es schneit, *le soleil brille* - die Sonne scheint) - Oberbegriff: *changement de temps* - *Wetter*(wechsel)
- Familie (*grand-mère* – Großmutter, *papa*, *bébé*..) – famille
- „typisch französische Spezialitäten“ mit Fotos von z. B. *Macarons/Raclette/Baguette/Crêpes/Camembert/Croissant* – Oberbegriff: *miam* - mmmh

### Abschlagspiel / Fliegenklatschenspiel

Bildkarten (z. B. Farbkarten, Karten mit Bildern der Vokabeln aus der Stunde etc.) liegen auf dem Boden bzw. werden an der Tafel oder Wand befestigt. Die Gruppe wird in zwei oder mehrere Teams eingeteilt. Bei wenigen Kindern kann die Gruppe jeweils hintereinander in einer Reihe stehend, jeweils der bzw. die erste hat eine Fliegenklatsche in der Hand und gibt diese dann nach seinem Einsatz weiter.

Bei größeren Gruppen kann für je drei Runden ein Spieler bzw. eine Spielerin als „Abgesandte“ bzw. „Abgesandter“ nach vorne gehen und für die Gruppe spielen, danach Wechsel. An der Tafel hängen die Bildkarten, die trainiert werden sollen. Die Lehrkraft nennt ein Wort auf Französisch und der bzw. die erste je Gruppe muss das jeweilige Bild abklatschen. Wer schneller richtig abklatscht, erhält einen Punkt für seine Gruppe.

### Spiel Feuer - Wasser - Luft

**Spielbeschreibung:** Alle Kinder tanzen zur Musik oder rennen umher. Sobald die Musik angehalten wird, ruft der Spielleiter bzw. die Spielleiterin eines der Kommandos:

- Feuer: (*le feu*) Dabei laufen alle Kinder in eine Ecke des Raumes
- Wasser: (*l'eau*) Die Kinder müssen irgendwo hochklettern bzw. auf etwas draufsteigen
- Luft: (*l'air*) Die Kinder müssen sich schnell flach auf den Boden legen
- Dieses Spiel kann für viele Begriffe abgewandelt werden – Aufgaben, was bei den

Aufforderungen zu tun ist, können mit den Kindern gemeinsam entwickelt werden.

#### 4.2.3 Mögliche Förderung

##### Bezirk Unterfranken:

Nutzen Sie, wenn möglich, das 300€-Förderprogramm z. B. für den Erwerb fremdsprachiger Bilderbücher für die Gemeindebibliothek etc.

<https://www.bezirk-unterfranken.de/informationen/download/15817>

Frühfranzösischprojekte der Gymnasien (P-Seminare) in Kitas und Grundschulen werden durch das Förderprogramm *coup de pouce* bezuschusst, siehe:

<https://www.bezirk-unterfranken.de/informationen/download/14189>

##### Deutsch-Französisches Jugendwerk:

Für Französischsprachkurse für Kinder gibt es Zuschüsse vom DFJW: <https://www.dfjw.org/programme-aus-und-fortbildungen/kindersprachkurse-franzosisch-organisieren.html>